

Erasmus+ Auslandsstudium - Erfahrungsbericht

Sommersemester 2018

Fakultät der Bildungswissenschaften an der Universität Barcelona

Ankunft. Ich bin Anfang Februar nach Barcelona geflogen und hatte mir vorher keine langfristige Unterkunft gesucht, da sich die spanischen/katalanischen Wohnverhältnisse von denen in Deutschland etwas unterscheiden und ich mir vorher selbst einen Eindruck Dieser machen wollte. Für die ersten Tage habe ich mir also ein Hostel gebucht. Es war das „Coroleu House“ im Stadtteil Sant Andreu (etwas außerhalb, aber sehr schön und ruhig gelegen, in 30 Minuten vom Flughafen zu erreichen und auch keine lange Fahrtzeit zum Campus der Fakultät Bildungswissenschaften, der ebenfalls etwas zentrumsfern liegt). Für die ersten Tage eine ideale Unterkunft. Ich habe für 4 Übernachtungen ca. 50 Euro gezahlt und der Besitzer war unglaublich nett und hilfsbereit, so dass ich mich direkt Willkommen gefühlt habe.

Unterkunft. Ich habe dann auch direkt angefangen nach einem WG-Zimmer zu suchen und kann die Webseite „idealista“ empfehlen. Mit anderen Websites, wie „pisocompartido“ oder „uniplaces“ bin ich persönlich nicht so gut klargekommen. Auch über Facebook-Seiten haben viele meiner Kommiliton_innen ein Zimmer gefunden, wobei hier viele Agenturen unterwegs sind, die eine Gebühr für die Zimmervermittlung verlangen. Aber ich wurde auf „idealista“ sehr schnell fündig und hatte innerhalb von einem Tag einige Besichtigstermine vereinbart (diese werden meist unkompliziert ein paar Stunden vorher per WhatsApp besprochen). Bei meiner zweiten Besichtigung habe ich dann auch direkt einen Treffer erzielt und meine zukünftigen spanischen Mitbewohnerinnen getroffen, die ein schönes Zimmer mit Terrassenzugang und genug Platz angeboten haben (was eine Seltenheit ist. Die Zimmer sind meistens so groß wie eine Besenkammer und haben in vielen Fällen sogar kein Fenster). Das eine örtliche Besichtigung eine gute Idee war, hatte meine erste Besichtigung gezeigt, denn das Zimmer was angeboten wurde war keinesfalls dasselbe wie auf den Fotos im Internet, so dass ich eine vorherige Besichtigung empfehlen würde.

Umgebung. Mein Wohnviertel Sant Antoni war 15 Gehminuten vom Zentrum und ebenso vom Hauptgebäude der Uni entfernt und somit perfekt gelegen. Der Campus der Fakultät für Bildungswissenschaften war jedoch ca. 30 Minuten Fahrminuten entfernt. Was jedoch kein großes Problem darstellte, da das Metronetz in Barcelona sehr unkompliziert und schnell funktioniert. Ich würde es eher empfehlen eine zentumsnahe, statt einer Unterkunft in der Nähe des Campus zu suchen, da das Sozialleben größtenteils im Zentrum und der Umgebung stattfindet.

Get to know. An einem meiner ersten Abende habe ich an einer Veranstaltung von Erasmus-Barcelona teilgenommen, bei der ich viele Erasmus-Studierende kennenlernen konnte. Auf dieses Treffen bin ich über eine Facebook-Gruppe gestoßen (ich hatte mich schon in Deutschland in verschiedenen Gruppen angemeldet: Erasmus Student Network Barcelona, kurz: ESN Barcelona, oder Erasmus Barcelona, wird von Shaz organisiert - dieser Name bringt dir auch viele kostenlose Eintritte in Clubs). Am darauffolgenden Montag bin ich dann direkt mit zwei Leuten, die ich auf dieser Veranstaltung kennengelernt habe, zu einer Salsa Tanzstunde in den Club „Shoko“ gegangen. Die findet dort jeden Montag um 22 Uhr statt und macht echt Spaß (wenn ihr am Eingang sagt ihr steht auf der Citylife Guestlist oder alternativ: Shaz Guestlist, Whiskey Guestlist, etc. kommt ihr sogar umsonst rein). Um 24 Uhr fährt in der Werkwoche die letzte Metro, aber es fahren auch

Nachtbusse. An Freitagen könnt ihr bis 2 Uhr mit der Bahn rechnen und an Samstagen fährt sie sogar durch.

Unistart. Mir wurde schon vor meinem Aufenthalt ein Buddy zur Seite gestellt, die mich schon vor meinem Aufenthalt angeschrieben hat und an die ich mich während meiner gesamten Zeit wenden konnte. Meine Fakultät hat darüber hinaus eine Orientierungswoche (ist sogar 3 ECTS wert, wenn ihr im Nachhinein einen kurzen Feedback-Bogen ausfüllt) und eine individuelle Sprechstunde für alle externen Studierenden und angeboten. Hier habe ich die meisten meiner späteren Freunde kennengelernt und nebenbei einiges Informatives über die Kultur, Geschichte und Traditionen Kataloniens erfahren. Auch das European Student Network hat sich vorgestellt und ebenfalls einige Einführungsveranstaltungen (wie Pub Crawl oder vergünstigte Besichtigung der Sagrada Familia) präsentiert. Auch hier habe ich schnell viele neue Bekanntschaften knüpfen können und es war immer sehr lustig.

Kurswahl. Meine Kursvorauswahl habe ich nach einigen Tagen direkt geändert, da ich mich der Herausforderung spanischer Kurse nicht gewachsen gefühlt habe (Ich hatte Spanisch zwei Jahre im Abi und habe vor meinem Auslandssemester ein Semesterkurs Spanisch A2 an der Uni besucht). Der Studiengang Bachelor of Arts Soziale Arbeit bietet jedoch nur einen englischsprachigen Kurs (Internationale Sozialpolitik und Soziale Arbeit - absolute Empfehlung bei einer super kompetenten Dozentin) an, so dass ich meinen Stundenplan mit Kursen für den extracurricularen Bereich an einer anderen Fakultät, bzw. Studiengang belegt habe.

Das Prüfsystem an den meisten Unis unterscheiden sich von dem deutschen System. Die Leistungserhebung zieht sich durch das ganze Semester und besteht aus mehreren kleinen Prüfungen, wie Präsentationen, Essays, Projektarbeiten, Kartenbeschreibungen und mündlicher Mitarbeit, sowie teilweise Anwesenheitspflicht. Du kannst einen Antrag stellen, um eine reguläre Klausur am Ende des Semesters machen zu können, was aber kaum jemand in Anspruch nimmt. Macht euch keine Sorgen wegen der Anwesenheitspflicht. Die meisten Dozent_innen sind sehr kulant, wenn sie wissen, dass ihr Studierende aus dem Ausland seid. Generell fanden meine Kurse in einer Art Klassenverbund statt, die Nähe zu den Dozenten ist viel intensiver und das gemeinsame Lernen steht mehr im Vordergrund. Dabei hat mir das Lernen sehr viel mehr Spaß gemacht und ist meiner Meinung nach sehr viel nachhaltiger, als das stumpfe Auswendiglernen vor Klausuren in Deutschland.

Empfehlungen. Nehmt euch auf jeden Fall am Anfang genug Zeit die Stadt und Umgebung gründlich, auch abseits vom Touristenrummel, zu erkunden. Ich habe am Anfang immer gedacht, dass ich noch genug Zeit hätte, diese verging aber wie im Flug und am Ende habe ich einige meiner Vorhaben nicht mehr in die Tat umsetzen können (ein Grund mehr nochmal nach Barcelona zu reisen 😊). Verpasst auf keinen Fall einen Spaziergang oder Picknick im Park auf dem Montjuic, von dem ihr eine unglaubliche Aussicht habt, führt eure Besucher_innen in die Carrer de Blai zum Pinchos/Tapas essen aus, trinkt ein verbotenes Bier auf dem Placa del Sol in Gracia (der Konsum von Alkohol ist in der Öffentlichkeit nicht erlaubt, genauso wie der Verkauf nach 23 Uhr), schlendert durch das El Born und setzt euch am Ende in den Park de la Ciutadella, um dort den Yogis beim Verrenken zuzuschauen, macht euch auf die Spuren von Game of Thrones im wunderschönen Girona, lasst euch von den Verkäufern am Strand ordentlich nerven oder fahrt direkt mit dem Zug nach Badalona, um dort im Sand zu entspannen. Kauft frisches Obst und Gemüse in einem der, etwas ranzigen, Lädchen im Raval, macht Yoga auf einer der Dachterrassen (Yoga Weeks), feiert euer Erasmus-Leben in einem der vielzähligen Clubs (macht euch auf Reggaeton und Latin bereit) und besichtigt die Sagrada Familia. Ich war sprachlos und mein Mund stand offen, als ich durch die Türe gegangen bin. Erkundet die Region und das Land, denn es hat so viel Vielfalt zu bieten.

Und vor allem: genießt eure Zeit in dieser wundervollen, manchmal etwas lauten und unruhigen, aber niemals langweiligen Stadt. Egal wie. Ich glaube, dass es eine der besten Zeiten meines Lebens war und sein wird und ich diese Chance auf etwas Vergleichbares kaum wiederbekommen werde.